

Bezugspreis für Halle 1 Mark 20 Pfennig, für die Provinz 1 Mark 40 Pfennig, für die Provinz 1 Mark 40 Pfennig, für die Provinz 1 Mark 40 Pfennig.

Angelagerter Gedächtnis für die Halle 15 Pfennig, für die Provinz 15 Pfennig, für die Provinz 15 Pfennig.

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 466. — Jahrg. 190. Halle a. S., Mittwoch 5. Oktober 1898. Blatt Nr. 87. Berliner Bureau: Berlin S.W., Unter den Eichen 11.

Deutsches Reich.

Zur Geschichte der Nichtverlängerung des Sozialistengesetzes hatte kürzlich die „Eigl. Rundschau“ aus parlamentarischen Kreisen geschrieben: „Die Vorläufe, welche zu dem übereinstimmenden und verbindlichen Ergebnis führten, daß der Reichstagsbeschluss, dessen Mehrheit eine scharfe Gegenüberstellung der Sozialdemokratie mündlich, das dauernde Sozialistengesetz abzulehnen, bedürfen noch der historischen Klärung. Soviel aber fest schon jetzt ist, daß Herr Bismarck nicht die Verantwortung trägt und daß Herr Schöller über die Absichten des damaligen Reichstages sich noch jetzt in demselben Irrthum befindet, der die konservativen Partei veranlaßt hat, den verhängnisvollen Fehler zu begehen und mit der Linken vereint das Sozialistengesetz in Kraft zu bringen. Die Spekulation auf einen Einverständnis mit dem Reichstag aber auf ganz radikale Reichstagsmengen entsprach den Absichten des damaligen Führers der konservativen von Helldorff-Webra. Er ist es, der hauptsächlich die Verantwortung für die Ablehnung des Sozialistengesetzes trägt.“

Dazu bemerkt Herr von Helldorff-Webra in der „Korrespondenz“ v. 2. u. 3. Folgendes: „Wichtig ist, daß ich vor der Ablehnung über das Sozialistengesetz mit Herr Bismarck verhandelt habe, nicht nur ein, sondern zweimal; in Friedrichshagen und in Berlin, kurz nach seiner Rückkehr dahin. — Das ich, als damaliger Führer der konservativen des Reichstages, in der Spekulation auf einen Einverständnis mit dem Reichstag, im Hinblick auf die Absichten des Reichstages, eine Politik des Opportunismus befolgt habe, ist eine willkürliche Kombination ohne jede tatsächliche Unterlage. — Die Haltung der konservativen Partei ist nicht weniger Folgeerscheinung aus den Vorläufen. Das Sozialistengesetz war nicht einmündig in dem Reichstag vorgetragen worden, sondern unangekündigt und mit bereits mehrfach abgeschwächten Bestimmungen. Bei der Kommissionsberatung war von Seiten des Centrums und der liberalen Gruppen eine Reihe weiterer wesentlicher Abänderungen durchgeführt worden, welche von den Vertretern der konservativen Partei Seite an Seite mit den Vertretern der Regierung energisch bekämpft wurden. Erstere hatten wiederholt erklärt, daß ein so abgeschwächtes Gesetz wirkungslos und ihnen unannehmbar wäre. Es wäre eine ungebührliche Antiquiertheit gewesen, wenn die konservativen, deren Vertreter in der Kommission in voller Uebereinstimmung mit der Regierung gestanden hätten, im Verein ohne weiteres für die gegen die Regierungsvorlage so weitläufig abgeschwächte Kommissionsvorlage gestimmt hätten. — Wenn die Regierung die Kommissionsvorlage für unannehmbar hielt und die Absicht hatte, dem nächsten Reichstag eine neue veränderte Vorlage zu machen, würde diese Ablehnung der konservativen die Stellung der Regierung auf das Unannehmlichste geschwächt haben. Andererseits hätte erzwungen werden, ob die Annahme eines, wenn auch sehr abgeschwächten, aber dem doch noch einige wichtige Bestimmungen enthaltenden Sozialistengesetzes nicht dem Reize, von dem nächsten Reichstag ein besseres Gesetz zu erhalten, vorzuziehen sei. — Da dies zu einem Kompromiß mit dem Reichstage führen konnte, der möglicherweise in einer

geplanten Billage nicht ohne Nebenben war. — Die konservative Fraktion glaubte durchaus richtig und loyal zu handeln, wenn sie die Einführung dieser schwerwiegenden Vorlage der Regierung überließ. — Aus diesen Gründen wurde die Ablehnung der Kommissionsvorlage für die Kommissionen abhängig gemacht, welche es ihnen ermöglichte, ohne Antiquiertheit mit ihrer bisherigen Haltung für dieselbe zu stimmen. — Die Erklärung, welche ich namens der Fraktion bei der 2. Lesung abgab, war nach Form und Inhalt von der Fraktion vorher eintönig genehmigt worden. — Sie kann in den Verhandlungen des Reichstages nachgelesen werden. Die Erklärung von Seiten der Regierung nachgelesen werden. Die Erklärung von Seiten der Fraktion der Konservativen gegen die Kommissionsvorlage und damit der Fall des Sozialistengesetzes.“

Was wir so bald als möglich gebrauchen gegen die Gefahren, Verhörungen und Treibereien der Sozialdemokratie und ihres Bundes, des Anarchismus, in Einführung eines dauernden und strengen Sozialistengesetzes, denn beide beiden Absichten sind richtig, um es wirkungslos und legenswert zu gestalten. Nicht unmöglich hat ein Artikel der N. N. u. A. Folgendes ausgeführt: Der Fehler des Sozialistengesetzes bestand darin, daß es nicht zu einer dauernden Einrichtung gemacht worden und daß in Folge dessen seine jedesmalige Verlängerung Gegenstand harter Kämpfe war, die schließlich stets dazu dienten, der Sozialdemokratie Mühe einzufloßen und die Hoffnung bei ihr zu beleben, daß es eines Tages gelingen könnte, das Gesetz so verfaßt zu befehlen. Diese Hoffnung hat sich leider erfüllt, von diesem Erfolge läßt der Sieg die Gegenseitigkeit der Sozialdemokratie, derartige Presseorgane dürfen nicht auf Zeit oder auf Abkündigung gemacht werden. Glaubt man ihrer nicht mehr zu bedürfen, so darf man, wie Herr Bismarck einmal bei anderer Gelegenheit sagte, die Waffen auf den Feinden niederlegen, nicht aber sich ihrer entäußern. Die Sozialdemokratie bedroht dauernd Staat und Gesellschaft, folglich muß auch die Abwehr eine dauernde sein. Nach den zu dem Reichstag gehaltenen Reden, die den zu dem Reichstag überlegenen revolutionären Charakter der Sozialdemokratie ausdrücklich betonen, wird hoffentlich unseren seitens des Reichstages die Nation schmerzen, daß dieser Gegner mit einer Schärfe, die sich nicht durch die Wohlthatenmaßnahmen und dergleichen Dingen zu überwinden läßt. Es handelt sich in diesem Kampf um Sein oder Nichtsein der monarchischen Staatsordnung und der bürgerlichen Gesellschaft, und wer sich diesem auf alle Konsequenzen hin zu führenden Kampf verlag, hat sich damit für Nichts einzuwenden.“

Unabweisbar auf dem Sozialdemokratischen Parteitag. Weitens die willkommene Gabe für den Stuttgarter Parteitag ist die viel beprobenen Deubauer Rede des Kaisers gewesen. Es vermag Nichts, daß, wie

längst festgelegt wurde, den Hauptimpuls des geplanten Gesetzes freigegeben werden für denjenigen fallen, der einen Arbeitswilligen zu hindern sich unterläßt. Man will Nichts davon wissen, daß jeder Anhaltspunkt für ein Vorgehen gegen das Sozialistengesetz der Arbeiter fehlt. Wie das wilde Thier auf die Beute, stürzt man sich auf die Worte des Kaisers, um ja nur keine Silbe derlei unangenehm zu lassen, unangenehm für die heftigste Verleumdung des Staates und der besitzenden Klasse. So sprach gleich in der Begrüßungsrede der Stuttgarter Genosse Hoff von der „Justizvorsorge“ und davon, daß „in diesem Falle das Justizhaus nicht entbehren ist.“ In voller Glorie des Hegers aber zeigte sich Hoff, indem er behauptete, daß die Organisation der besitzenden Arbeiter vermindert werden soll. „Da es auf ein Wischen Unmöglichkeit nicht ankommt, verließ er sich sogar auf den Ausspruch: „So heißt dieses Gesetz Justiz für Jener, der das Sozialistengesetz ausüben will.“ Zudem er ferner ausrief: „Dem nationalen Justizhaus gehen wir jetzt entgegen.“ enthielt seine Worte den Thatfachen ebenso, wie bei der Bezeichnung des Hegers Verbrechens, als des „unpolitischen aller Mörder.“ Genosse Singer luden den Senator der Genossen noch zu überreden, indem er den Parteitag „ein Parlament zukünftiger Justizhäuser“ nannte. Natürlich mußte das schon vor dem Tage von dem Nationalen festgesetzte Programm gänzlich umgewandelt werden. Denn gegenüber der durch die Deubauer Rede gedehnten Frage kürzest Alles zukommen. Alle Reden vom Einzelnen und vom Justizhaus können eben den Erfolg nicht herbeiführen, dessen man sicher ist, wenn das Volk davon überzeugt wird, daß jeder Arbeiter, der sein Sozialistengesetz ausüben, in das Justizhaus wandern wird. In der Ansicht, daß eine solche Gelegenheit zu maßloser Agitation nicht unbenutzt vorbeigehen darf, daß man darauf wählen muß, ehe sich herausstellt, wie wenig das neue Gesetz tatsächlich an dem Sozialistengesetz zittern wird. — In diesem Punkte sind die Alle einig, soviel man sich sonst darüber heranzuziehen kann, welches die richtige Politik, zumal angeht die bevorstehenden preussischen Landtagswahlen ist.

Die „Nat.-Lib. Kor.“ schreibt indem Gebahren der Sozialdemokraten auf dem Stuttgarter Parteitag: „Dieses Treiben ist um so bösartiger, wo die sozialdemokratische Führung selbst genau weiß, daß die Kaiserrede tatsächlich in seiner Weise dahin zielte, das Recht, die Arbeit niederzulegen, und zur Einstellung der Arbeit aufzufordern, irgenwie zu beinträchtigen, und was gemeint war, im Streitfall die strengste Freiheitsstrafe anders zu verhängen, als unter Umständen, die sie auch an sich rechtfertigen. Weiter weiß aber die sozialdemokratische Führung, daß die Regierung den bewährten Beweis nicht in der Lage ist, durch Veröffentlichung eines wesentlichen Gegenstands dieser Agitation die Spitze abzurufen, weil ein solcher Gegenstand, dem Wert nach — wenn er überhaupt fertig gestellt ist, was erst nach Eingang der eingehenden Gutachten aller Bundesstaaten sich ermöglichen läßt — zuvor der Reichstagsfassung des Bundes-

Verloren!

Novellette von Marie Walter.

Beim Gemmin in „goldenen Krug“ geht's hoch her, denn heut feiert sein einziges Kind, die Broni, ihren zwanzigsten Geburtstag. Eine hübsche Dien ist sie mit leuchtenden braunen Augen, goldschimmerndem Haar und frischen Ruspertypen, hinter denen die weißen Zähne wie Perlen hervor-schimmern. Und sie weiß, daß sie die Schöne im Dorf ist; sie läßt sich alle Tage von den jungen Burtschen sagen, die nur im Wirtshaus einkehren, um einen Blick aus ihren lachenden Augen zu erhaschen und ein Scherzwort mit ihr zu wechseln, denn sie ist gar feink mit der Red und ländelt gern mit Jedem. Der Vater läßt ihr allen Willen, sie kann thun und lassen, was sie Lust hat; nur in einem geht er seinen Kopf auf: die Broni soll des Dorfschulzen Sohn, den Andres, betrauen. Das sieht seit bei ihm und davon wird er nicht abgehen. Häher hat die Broni auch nichts dagegen einzunehmen gehabt. Der Andres ist ein ganz netter Burtsche, nicht übermäßig geistreich, aber er hat Geld und ist bis über die Ohren in das hübsche Mädchen verliebt. Den letzten Wirtshausbesuch gebracht und dafür hat sie ihm den ersten Tanz verprochen. Nun geht's hoch her, die Musikanten spielen lustig auf, das junge Volk dreht sich munter und die Alten lassen sich das Bier des Gemmin schmecken. Während einer Pause geht Broni in den Nebenraum, um zu schnur'n, ob die Gasse ordentlich bebaut werden. Da sieht sie in einem Winkel einen Mann allein am Tisch sitzen, eine leuchtige, muskulöse Gestalt. Er hat den Kopf in die Hände gestützt, so daß sie sein Gesicht nicht erkennen kann, und blickt für sich hin, als merkte er nichts von dem fröhlichen Treiben um ihn her. Neugierig tritt sie auf ihn zu. „Geh's hier fremd?“ fragt sie, seinen Arm berührend. Er hebt den Kopf; sein Gesicht ist ihr unbekannt, sie hat ihn noch nie im Wirtshaus

gesehen. „Wo kommt Ihr her?“ fragt sie weiter. Jetzt schaut er sie an und wie gebannt schließt er seine Augen. „Wo kommt's her?“ wiederholt sie ihre Frage. „Von drüben dem See, aus Holztischen.“ „Was macht Ihr denn hier, wenn's mit tanzt und lustig seid?“ „Sicht ja da wie ein, das träumt.“ „I träum' auch.“ „Von was?“ „Von Glück.“ „Von Glück? Ihr lachst hell auf, doch er fährt ruhig fort: „Die Kräutleries haben mit mir gestern gesagt, über'n See sind in mein Glück und mein Unglück. Da bin i halt her, um's zu finden.“ „I Unglück kommt schon von selbst“, bemerkte Broni, „das braucht nicht erst zu suchen, aber's Glück findet's nit, wenn's allein im Bintel hockt.“ „Wo find i's denn?“ fragt er, sie mit so seltsamen Blick betrachtend, daß sie jäd erstarrte. „Weiß i's?“ „Giebt sie aufsehend zurück. „Mag sein, wo man jung und lustig is. Kommt Ihr mit n'über zum Tanz?“ Bereitwillig folgt er ihrer Einladung. Was für ein schöner, hübscher Mann er ist; der Sepp Stabinger! Im Konversations übertrug er die schlaue Gestalt Broni's; seine regelmäßigen Züge sind von einem prächtigen Vollbart umrahmt und in seinen dunkeln Augen glüht es wie verhaltene Leidenschaft. Unwillkürlich vergleicht ihn das Mädchen mit dem Andres. Wie unansehlich erscheint der neben dem Sepp. Und wie er tanzt! Noch nie hat Broni einen solchen Partner gehabt. Feil und sicher hält er sie in seinem Arm, wie eine Feder steigt sie mit ihm durch den Saal und dabei ist ihr so woungig, so fest zu Wuthe, als wär sie im Paradies. Sie hält ihn immerfort mit ihm tanzen mögen. Der Andres schaut schon eifersüchtig Broni, aber sie wagt nicht darauf. Der Sepp hat's ihr angethan mit seinen Augen; sie ist wie verzaubert und weiß doch nicht warum. Es wird ihr so heiß, so eigen um's Herz, daß sie schier zu erliden meint. Heimlich schließt sie sich davon und tritt vor die Hausthür,

in vollen Jagen die erquickende Abendluft einatmend. Nichts steht der Sepp neben ihr. „I geh jetzt heim“, sagt er halblaut. „Schon?“ „Ist nit noch ein weiter Weg über den See.“ „Ach ja!“ nickt sie. „Aha, kommt gut heim, Arbeit!“ Und ihm die Hand reichend, fügt sie neckisch hinzu: „Habt Ihr's Glück gefunden?“ „Ja.“ „Et, wo denn?“ „Bei Dir, Du bist mein Glück, Broni.“ Und eh' sie's hindern kann, hat er sie umfaßt und geküßt. Und — i, wehrte ihm nicht. „Du böser Mann!“ flüstert sie bloß, „hast mit denn lieb?“ „Gar arg.“ „Ist's nicht? Warum denn?“ „Weil i Dich lieb und weil Du so schön bist — wie i Gott'sammer!“ Sie lacht über seine Worte und macht sich von ihm los. „Wenn's Jemand fäh' meint sie lachend. „Jetzt geh heim, Sepp, und sag der Kräutleries, das Glück häit' i gefunden.“ „Ja, das Glück“, nickt er, „das hab' i mir g'ucht.“ Und leitet sie zu hingu: „Das Unglück kommt von selbst.“ Er hat's nur vor sich hingewurmelt, aber sie versteht's doch. „So lang Du mich hast, komm's nit!“ ruft sie übermüthig. „Hast recht. Du goltig's Glück!“ Noch einmal küßt er sie und dann eilt er rasch davon. Am anderen Morgen aber hat Broni einen harten Strauß mit dem Vater, der weidlich einschloß, daß sie sich vor Aller Augen mit dem Stabinger eingelassen hat. „Mit über die Schnell' kommt mir der Gedanken und ich verbiert' Dir, mit ihm's reden. Du hast allenwid mir mit so'n hergelauten Wetter zu schreien, denn Du heirathst den Andres. Damit hast Du's her angethan mit seinen Augen; sie ist wie verzaubert und weiß doch nicht warum. Es wird ihr so heiß, so eigen um's Herz, daß sie schier zu erliden meint. Heimlich schließt sie sich davon und tritt vor die Hausthür, in vollen Jagen die erquickende Abendluft einatmend. Nichts steht der Sepp neben ihr. „I geh jetzt heim“, sagt er halblaut. „Schon?“ „Ist nit noch ein weiter Weg über den See.“ „Ach ja!“ nickt sie. „Aha, kommt gut heim, Arbeit!“ Und ihm die Hand reichend, fügt sie neckisch hinzu: „Habt Ihr's Glück gefunden?“ „Ja.“ „Et, wo denn?“ „Bei Dir, Du bist mein Glück, Broni.“ Und eh' sie's hindern kann, hat er sie umfaßt und geküßt. Und — i, wehrte ihm nicht. „Du böser Mann!“ flüstert sie bloß, „hast mit denn lieb?“ „Gar arg.“ „Ist's nicht? Warum denn?“ „Weil i Dich lieb und weil Du so schön bist — wie i Gott'sammer!“ Sie lacht über seine Worte und macht sich von ihm los. „Wenn's Jemand fäh' meint sie lachend. „Jetzt geh heim, Sepp, und sag der Kräutleries, das Glück häit' i gefunden.“ „Ja, das Glück“, nickt er, „das hab' i mir g'ucht.“ Und leitet sie zu hingu: „Das Unglück kommt von selbst.“ Er hat's nur vor sich hingewurmelt, aber sie versteht's doch. „So lang Du mich hast, komm's nit!“ ruft sie übermüthig. „Hast recht. Du goltig's Glück!“ Noch einmal küßt er sie und dann eilt er rasch davon. Am anderen Morgen aber hat Broni einen harten Strauß mit dem Vater, der weidlich einschloß, daß sie sich vor Aller Augen mit dem Stabinger eingelassen hat. „Mit über die Schnell' kommt mir der Gedanken und ich verbiert' Dir, mit ihm's reden. Du hast allenwid mir mit so'n hergelauten Wetter zu schreien, denn Du heirathst den Andres. Damit hast Du's her angethan mit seinen Augen; sie ist wie verzaubert und weiß doch nicht warum. Es wird ihr so heiß, so eigen um's Herz, daß sie schier zu erliden meint. Heimlich schließt sie sich davon und tritt vor die Hausthür,

930

931

Erhalten für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

bertrag
75
An
Stf.
te von
h. bis
zum
ward
3 sh.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 5. October.
2 Uhr Nachmittags.

Brennliche und deutliche Fonds.

Deutsche Reichsb.-Anl. v. 1865	3 1/2	101.70
do. do. 1870	3 1/2	101.70
do. do. 1875	3 1/2	93.40
Preuss. Staats-Anl. v. 1860	4	—
do. do. 1865	4	99.00
do. do. 1870	3 1/2	—
do. do. 1875	3 1/2	100.00
do. do. 1880	3 1/2	103.70
do. do. 1885	3 1/2	99.50
do. do. 1890	3 1/2	95.00
do. do. 1895	3 1/2	104.25
do. do. 1900	3 1/2	93.10
do. do. 1905	3 1/2	100.10
do. do. 1910	3 1/2	101.75
do. do. 1915	3 1/2	101.80
do. do. 1920	3 1/2	94.40

Nachlässige Fonds.

Kriegs-Anl. v. 1865	5 1/2	81.80
do. do. 1870	5 1/2	70.75
do. do. 1875	5 1/2	31.25
do. do. 1880	5 1/2	44.00
do. do. 1885	5 1/2	37.00
do. do. 1890	5 1/2	99.75
do. do. 1895	5 1/2	99.75
do. do. 1900	5 1/2	102.25

Österr. Gold-Rente	4	101.50
do. Silber-Rente	4 1/2	107.90
do. Staats-Rente	4 1/2	107.90
Russ. Anleihe	5	100.50
do. do. 1880	5	92.40
do. do. 1885	5	100.50
do. do. 1890	5 1/2	99.10
do. do. 1895	5 1/2	104.90
do. do. 1900	5 1/2	93.25
do. do. 1905	5 1/2	101.50
do. do. 1910	5 1/2	102.00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Preuss. Staatsbahn	100	81.60
do. do. 1865	100	182.00
do. do. 1870	100	140.50
do. do. 1875	100	132.30
do. do. 1880	100	97.20
do. do. 1885	100	101.50
do. do. 1890	100	87.90
do. do. 1895	100	101.00
do. do. 1900	100	75.60
do. do. 1905	100	94.50
do. do. 1910	100	31.75
do. do. 1915	100	104.50
do. do. 1920	100	76.90

Baum-Aktien.

Preuss. Staatsbahn	100	165.20
do. do. 1865	100	116.25
do. do. 1870	100	95.90
do. do. 1875	100	119.75

Preuss. Staatsbahn	100	110.20
do. do. 1865	100	200.00
do. do. 1870	100	185.00
do. do. 1875	100	196.50
do. do. 1880	100	197.70
do. do. 1885	100	123.00
do. do. 1890	100	110.80
do. do. 1895	100	190.00
do. do. 1900	100	216.00
do. do. 1905	100	117.75
do. do. 1910	100	118.90
do. do. 1915	100	145.00
do. do. 1920	100	150.25
do. do. 1925	100	151.00

Subsidiar-Papiere.

Ö. & L. Anleihe	100	250.25
do. do. 1865	100	274.50
do. do. 1870	100	238.50
do. do. 1875	100	148.00
do. do. 1880	100	124.25
do. do. 1885	100	260.25
do. do. 1890	100	265.10
do. do. 1895	100	124.25
do. do. 1900	100	310.00
do. do. 1905	100	222.50
do. do. 1910	100	125.40
do. do. 1915	100	292.50
do. do. 1920	100	104.10
do. do. 1925	100	94.75
do. do. 1930	100	124.25
do. do. 1935	100	80.00
do. do. 1940	100	182.00

Österr. Gold-Rente	100	177.80
do. Silber-Rente	100	182.00
do. Staats-Rente	100	182.00
do. do. 1865	100	121.00
do. do. 1870	100	173.10
do. do. 1875	100	167.90
do. do. 1880	100	124.20
do. do. 1885	100	191.50
do. do. 1890	100	115.25
do. do. 1895	100	216.00
do. do. 1900	100	106.75
do. do. 1905	100	73.10
do. do. 1910	100	108.50
do. do. 1915	100	110.50
do. do. 1920	100	43.00
do. do. 1925	100	153.50
do. do. 1930	100	178.60
do. do. 1935	100	332.75
do. do. 1940	100	135.75
do. do. 1945	100	137.50
do. do. 1950	100	201.90
do. do. 1955	100	173.90
do. do. 1960	100	137.50
do. do. 1965	100	142.75
do. do. 1970	100	323.50

Österr. Gold-Rente	100	323.50
do. Silber-Rente	100	341.50
do. Staats-Rente	100	309.50
do. do. 1865	100	242.60
do. do. 1870	100	169.70
do. do. 1875	100	81.30
do. do. 1880	100	155.25
do. do. 1885	100	161.00
do. do. 1890	100	122.50
do. do. 1895	100	71.25
do. do. 1900	100	159.00
do. do. 1905	100	315.25

Rechn.-Course.

Banken 100 R.	168.00
do. 100 S.	94.50
do. 100 T.	74.65
do. 100 U.	20.27
do. 100 V.	80.65
do. 100 W.	216.00
do. 100 X.	80.45
do. 100 Y.	169.60

Stink-Course.

Österr. Gold-Rente	95.00
do. Silber-Rente	102.00
do. Staats-Rente	91.90
do. do. 1865	43.00
do. do. 1870	112.50
do. do. 1875	136.25
do. do. 1880	200.00
do. do. 1885	185.00
do. do. 1890	193.00
do. do. 1895	151.50
do. do. 1900	144.75
do. do. 1905	182.00
do. do. 1910	87.25

Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung f. das Einj.-Freiw.-Examen
sowie für alle Klassen höherer Lehranstalten von
Dr. H. Krause in Halle a. S.
Heinrichstr. 14.
Pensien. — Programm. — Schulanfang den 18. October. (1281)

Freundschafts Einladung zum Bazar

Der Vorstand.
Frau Emma Rinderaut, Frau Johanna Kräjenkell, Frau Anna Mayer,
Frau Anna Kumpf, Frau Emilie Schödel, F. W. Fraulien Anna Wabbe,
G. F. Wagner, Pastor, W. Rinderaut, H. Köpfer.
Geschenke jeglicher Art werden vom Vorstande dankend in Empfang genommen.
Besondere Einladungen werden dieses Mal nicht gefandt.
Biebeckplatz,
Eingang Sandstrassen-Gasse, besonders bevorzugte, angenehme Lage, ist die von
Frau von Schulz bewohnte II. Etage per 1. April 1899 zu vermieten.
Aufsicht sind auch 2 kleine, geräumige Parterre-Zimmer, Bureau oder
Contour, per sofort oder später frei.
Nähere Auskunft im Contour.
H. Windesheim & Co.

Bau- und Düngerkalk,
In großtündigen besten **Beunstedter Weiskalk**, 95% Kalkhalt, stets frisch
gebrannt und lieferbar, offeriren wegen Abnahmeüberschuss zu **höchst billigen Preisen**
Beunstedt,
Pohl- und Beunstedt.
0957

Ein j. Landwirth,
29 Jahre alt, im Bes. d. Einj.-Freiw.-Zeug.,
sucht, gleich an seine Beugnisse, mit allen
Landarbeiten verfahren, zu sofort oder
1. November möglichst dauernde Stellung
als **erster oder alleiniger Beamter**.
Wichtige Offerten erbeten un. **Z. 11486**
in die Exped. d. Blg. (1486)

Verwalter
gesucht. Beugnisse-Abchriften, die nicht
zurückgeschickt werden, bitte zu senden.
Kammergut Neumark
d. Weimar. (1462)

Offerten,
welche durch die Expedition dieses Blattes vermittelt
werden, sind je 10 Pfg. (in Briefmarken) für die
Wortbefreiung beizulegen. — Offerten von Eidecken
vermitteln werden nur auf Verlangen der Interessenten
erbeten.

Stellen suchen:
Inspektor, Beamter, 1 Hofauf-
seher, 2 Gärtner und 5 Landwirth-
schafterinnen durch. (1454)
Neumark, Halle (S.), Gr. Märkerstr. 9.

Rothhaarpinnerneien
Deutschlands sucht zum Verkauf ihrer
Fabrikate für Leipzig und Halle einen
tüchtigen, in der letzten Zangler-,
Nobel- und Weltengeschäften eingeführten
Vertreter.

Hoch Provison wird zugesichert. Gef. Off.
höch Provison wird zugesichert. Gef. Off.
sind zu richten unter **N. 63013** an
Haasenstein & Vogler A. G.,
Wannabeim. (1290)

Zu sofort oder 1. November findet auf
dem **Rittergut Nebra a. H.** ein
Schreiber
Stellung, welcher mit den Gutsverwalter-
geschäften vertraut und einen Theil der
Vollgeschäfte zu übernehmen hat.
Die Ritterguts-Verwaltung.

4 jüng. Verwalter
sucht zu sofort und später
Central-Verwaltung, H. Heidestr. 6,
bei Anfragen Rücksicht erbeten.
Licht. led. Oberbürger,
28 Jahre alt, sucht sofort Stellung. (1504)
H. Ulrichstr. 6 I.

Suche für sofort u. später jüngere
Verwalter bei 3-400 Mk. Monatlich mit
und ohne Pension, Hofaufseher, Hofmeister,
Feldwirth, Gärtner, Schärer, Küstler,
Diener, Ober- und Unterdiener, Küch-
halter, mehrere Stenche und Arbeiter-
familien **Marie Grosse**, Königl. 66 I.
im Neubau.
Inspektor, 28 Jahre, gute Beugnisse,
verb. Gärtner suchen Gieß. D. O. (1505)

Verwalterstelle-Gesuch.
Ein junger Landwirth, Unterrichts-
geb. Absolvent, schon in Stellung gewesen,
sucht für sofort oder später Stellung als
weiterer oder alleiniger Verwalter. Offert-
erbeten ich un. **Z. 11484** an die Exped.
dieses Blattes. (1484)

Verwalter-Gesuch.
Suche für meine 700 Mrq. große, mit
Rübenbau verbundene Wirtschaft sofort
einen soliden, an Thätigkeit gewöhnten
alleinigen Verwalter.
Beugnisse-Abchriften erbeten.
Winkelmann,
Rittergut Ulrichsdorf b. Dörmannsdorf.

Tüchtiger, sich keiner Arbeit scheuend
Gärtner
sucht zu sof. resp. 15. October dauerndes
Engagement.
Off. erb. an Gärtner **Fernitzsch,**
Dorfbrunnshausen.

Auf dem H. Schmidtschen Ritter-
gut in Bräcken a. Selme wird zum
15. November u. s. eine im Boden,
in der Hofacker und Feldwirthschaft bewanderte
Mamsell
gesucht. Meldungen mit Beugnisse-
Abchriften erbeten.
Suche zum 1. Januar 1899 eine tücht.
Wirthschafterin.
Beugnisqualitäten vorhanden. Nur gute
Beugnisse werden berücksichtigt. Gehalts-
anfrage erbeten. (1465)
Ritterg. **Waldhausen, Stat. Salze-Lordb.**
in die Exped. d. Blg. **Frau M. Ködger.**

Gebildete Dame aus gut. Familie,
30 Jahre alt, in allen häusl. Angelegen-
heiten und Handarbeit geübt, sucht
Stellung als Haushälterin, Res-
präsentantin oder dgl. Offert. unter
N. 11014 befördert. Kosten
W. K. K. (11192)

Land- u. Stadtwirthschafterin u.
Rochmannsdorf, Stenche, Verwalterin,
Küchinnen, Stuben-, Haus- und
Andermädchen, Kinderfrauen werden
gesucht und nachgehenden durch
Pauline Fleckinger, Neumarkter 3.

Gesucht: 1 selbständige Landwirth-
schafterin, 6 Landwirthschafterinnen, 150
bis 400 Mk. **Frau Marie Wanz,**
188en, Leipzigerstr. 60. (fr. Exped.)

Suche für sofort oder 15. ds. Mts. ein
junges Mädchen,
welches Lust hat das Kochen zu erlernen.
Bezugst. 3 Jahr. Preis **Wart 100.**
Familienanhang.

Hotel „Deutscher Kaiser“,
Hofla a. S.
Unabhängiges, kräftiges Mädchen, welches
länger in einer größeren Wirtschaft
thätig war, sucht sofort oder später
Stellung als **Mamsell.**
Offerten unter **N. 61** postlagernd
Schiffen niedergelegt.

Wo treffen wir uns
in Halle bei dem **Sächsisch-Thüring.**
Renn-Fest?
In
Renelt's
Restaurant, Café, Wein- u. Austernhaus
Grosse Steinstrasse 43, Part. und I. Etage.
Haus allerersten Ranges.

Empfehle
alle Delicatessen der Saison.
Pa. Holl. Austern, pro Dutzend 2 Mark,
Helg. Hummer, gefüllte Poularden,
Fasanen in Champagnerkold, Leipziger Lerchen und Kram-
mervogel, frische Gänseleber- u. Baccassina-Pasteten.

Grosse gewählte Speisekarte.
Meaturler-, Oxtail- und Austern-Suppe.

Vorzüglichen Mittagstisch
von 1-3 Uhr, a Couvert Mk. 1.50, im Abonnement a Couvert Mk. 1.25.

Diners
von 12-6 Uhr, a Couvert 3.- Mk. Stets gewähltes Menu, der Saison
angemessen, nach deutschem, englischem und französischem Geschmack.

Neueste Delicatess: Känguruhschwanzsuppe.
Bejenners, Diners und Soupers
von M. 3.- an bis zu den gewöhnlichen Tageszeiten.
Zimmer für Familien sind stets reservirt.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich, auf langjährige Praxis und Erfahrung
gestützt, mein
Atelier für künstliche Zähne
in Gold, Aluminium und Kunstaut, ferner Nimbren in Gold, Amalgam
und sonst gebräuchlichen Füllungs-Materialien.
Ich habe in Halle die Alimin-Zehng für Porphyrische Aluminium-Zäh-
ne, Aluminium-Luftdruckgebisse erworben. D. M. G. M. Nr. 91435 und
100218. Extraktionen werden unter Anwendung localer Anästhesie
geschickt und sicher angefertigt.
Eröffnung: 9-1 Uhr und 2-5 Uhr.
P. Lebhun,
Neue Promenade 16 H. Ecke Leipzigerstr.

Mignon-Schokolade!

Gegen die neuerdings aus der Schweiz eingeführte sehr
fettreiche sogenannte **Fondant-Schokolade** ersuchen
wir unsere „**Marke Mignon**“ zu probiren.
Besser und billiger als ausländische Fabrikate,
empfehlen wir dieselbe in für **Theater und Reise**
passender **Napolitainform.**
1 Karton von 125 Gramm zu 40, 50 u. 60 Pfg.
Fr. David Söhne,
Schokoladefabrik.



Ämtliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen. Finanzkommission.

Sitzung am **Donnerstag, den 6. Oktober cr., Nachmittags 5 Uhr** im Kommissions-Zimmer.

1. Antrag, die Errichtung neuer Klassen bei der Volksschule und die Anstellung von Lehrern betreffend. 2. Antrag, die Errichtung einer zweiten Stufenklasse bei den Elementarschulen und die Anstellung eines Lehrers betreffend. 3. Antrag, die Errichtung neuer Klassen bei den Mittelschulen und die Anstellung von Lehrern betreffend. 4. Antrag, die anderweitige Befriedigung der Anwärter von Lehrern betreffend. 5. Antrag, die anderweitige Befriedigung der Anwärter von Lehrern betreffend. 6. Antrag, die anderweitige Befriedigung der Anwärter von Lehrern betreffend. 7. Antrag, die Genehmigung zu einem Abkommen mit der Universität, die Abtretung von Gartenland betreffend. 8. Antrag auf Annahme eines Leasings. 9. Antrag auf Annahme eines Leasings. 10. Antrag auf Mittelbewilligung zur Verbesserung von warmem Frischluft an arme Schulkinder. 11. Antrag auf Mittelbewilligung für das Wasserwerk. 12. Antrag, den Bau einer nach der Rheinischen führenden Straße betreffend. 13. Antrag auf Pensionierung eines Polizeiwachmeisters. 14. Sonstige Eingänge.

Zwangsvollstreckung.

Am Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Grundbuche von Halle a. S. Band 4 Blatt 114 auf den Namen des Buchhändlers **Johannes Straube** in Halle a. S. eingetragen, dahier, in der Nummer 17 liegende bebauete Grundstück, Aukt. 15/16, Nr. 1334/1 von 1 oder 60 am

am **3. Dezember 1898, Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Kleine Steinstraße 7, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2533 M. Nutzungswert zur Gebäudewerth veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, bezügliche Nachforschungen, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachrichten, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 30, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zulassungs wird

am **5. Dezember 1898, Mittags 12 Uhr**

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Halle a. S., den 21. September 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 7.

Aufgebot.

Auf Antrag des **Seinrich Aufschwie** in Maggardowa wird dessen Bruder, der Apotheker **Germann Aufschwie**, welcher seit dem 3. April 1883 aus Halle a. S. abgegangen nach Königsberg verzogen ist, aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotssterm

den **16. September 1899, Vormittags 10 Uhr**

bei dem unterzeichneten Gerichte (Zimmer 15) zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgt wird.

Maggardowa, den 16. September 1898.

Königliches Amtsgericht.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Buchhändlers **Max Pottelmann** in Halle a. S. Handelsr. 36, Geschäftssitz: Alte Kramenstraße 6 (eintragene Firma **M. Pottelmann**) wird heute am 3. Oktober 1898, Vorm. 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Liquidator **Cito Knoche** zu Halle a. S., Niemannstraße 30, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. November 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Befriedigung über die Befriedigung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Verteilung eines Gläubiger-Ausschlusses und einredenden Falls über die in § 120 des Konkursordnung bestimmten Gegenstände auf

den **3. November 1898,**

Mittags 12 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den **1. Dezember 1898,**

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Kleine Steinstraße 7, Zimmer Nr. 31, Termin abzuwarten.

Allen Forderungen, welche eine zur Konkursmasse gebührende Sache in Besitz haben, wird aufgegeben, nichts an den Konkursverwalter zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. Oktober 1898 Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 3. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 7.

Verpflichtet:

Halle a. S., den 3. Oktober 1898.

Große, Kanzleirat.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau **Emma Bernheim geb. Zentmann**, Inhaberin der Firma **G. Zentmann Jun.** zu Halle a. S., wird nach erfolgter Aufhebung des Schlusstermins hienach aufgeschoben auf

Halle a. S., den 28. Sept. 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 7.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bademeisters **Cito Stöpel** in Breitenau ist am 3. Oktober 1898 Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Gemeindevorsteher **Georg in Breitenau**. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 12. Nov. 1898. Wahltermin, sowie erste Gläubigerversammlung am 17. Oktober 1898 Vormittags 10 Uhr. Allgemeine Prüfungsstermin am 28. November 1898. 3. Vermittlungs 10 Uhr. Freier Termin auf Antrag bis zum 1. November 1898.

Artern, 3. Oktober 1898.

Konkursverwalter, (1479)

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Karmrodt'sche Musikalien- u. Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüßerstr. 20.
(Fernspr. 672.)

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: **E. M. Richards.**

Donnerstag, den **6. Oktober 1898,**
Abends 7 1/2 Uhr.

20. Vorstellung im Pappierpartout-Abonnement.

16. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **gelb.**

Novität! Im letzten Male.

Die Jidin von Toledo.

Historisches Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer.

Auf Scene geführt vom Oberregisseur **Wischhagen.**

Nach dem 2. und 4. Akt findet je eine längere Pause statt.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Freitag, den **7. Oktober 1898,**
Abends 7 1/2 Uhr.

21. Vorstellung im Pappierpartout-Abonnement.

17. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **rot-weiß.**

zum 2. Male:

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Halle a. S. — Geißstr. 42a.
Direktion: **E. M. Mainster.**

Mittwoch, den **5. Oktober 1898.**

Novität! Zum 1. Male. Novität!

Herr und Frau Doctor.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Demme.

Vorverkauf: In der Pfefferischen Buchhandlung, Markt 22, bis 6 Uhr Abends. Im Theaterbureau v. 11-1 u. 3-4 Uhr.

Donnerstag: Die Vögelbrüder.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**

Durchweg neuer Spielplan!

Die Gesellschaft **Amoros** (acht Personen) **Edith - Barriere - Alceste**. — **Brothers Lloy**. — **Bräutigam - Capis**. — **Libretto** auf dem **Janfjel**. — **Die Tourbillon-Truppe**, atonalistische **Russ-Madonnen**. — **Mr. Santos** und **Miss Jenita**, klassische **Blitz-Lust**. — **The Serenos**, musikalische **Spanierin**. — **Mr. Maximal** und **Miss Rosa**, Original-Komik. — **Fräulein Haida Malin**, Liebes- und Charakterstudie. — **Herr Martin Reuter**, Original-Komik. — **Original-Gesangs- und Charakterstudien.**

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Rein chemischer 98er. Prot. S. Hohst Herrzog Friedrich von Anhalt.

Donnerstag, d. **6. Sept.**, Abends 8 Uhr: **Generalversammlung** im Vereinslokal. Jede hiermit besetzte die Kameraden ein, mit dem Bewusstsein, daß die länger weilenden Beiträge nach 30. September müssen, andernfalls nach § 30. behandelt wird. **Dr. Vorstand.** (1481)

Rich. Schröder Nachf.
Anb. **Walter & Max Uhlig.** Leinwandfabr. 2. Fernspr. 947.

Grösste Reparatur- u. Fabrikat-Werkstatt in Schiffsbau
aller Systeme am Platze.

Bermietungen.

Die herrschaftliche, neu eingerichtete **1. Etage Königstraße 79** ist vom 1. Oktober ab zu vermieten. Zu erfragen **Hof, Comptoir.** (1347)

Scharrenstraße 5 II, 5 St. Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Freundl. Wohnung

an eine einzelne Dame oder alleinstehendes Ehepaar im Preise von **210 M.** zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Glauchauerstrasse 10.

Kleinschmieden 6, Bohnung, 6 Zimmer, Zubehör, Rentallg. 1/4. 1899 zu vermieten.

Mühlweg 21

herrschaftliche Etage, Soppartier mit Ballon, event. Garten, sofort oder später. 1-4 Uhr. (1231)

Größere herrschaftl. Logis hat zu vermieten, resp. Landhäuser verlässlich.

Zimmermeister **F. Toepfer, Bad Köpen.**

Bermiethete Anzeigen.

Leistungsfähige **Öfengerei** und **Waschmaschinen** übernimmt noch zur schnellsten Lieferung

Cisenauß, roh n. bearbeitet, Gledarbeiten zc.

in bester Ausführung bei mäßig. Preisen. Gest. Anfragen unter **Z. 11483** durch die Exped. d. Bl. (1483)

Etage zum Betrieb meiner **Wäpeldreidmaschine** von jetzt bis Mitte Dezember eine 3. höchstens

4 pf. Lokomobile.

Der Betrieb ist kein glücklicher. Anzeigungen mit Preis erbittet umgebend

R. Büchner, Landwirth, Alach 6. Geinr.

Dampfdreidmaschine,

Stellung ca. 100 Bentner täglich, für kleines Gut oder zum Schneidwerk passend, ist wegen Beschaffung einer größeren billig zu verkaufen. Der Apparat kann auch allein abgegeben werden. Die Maschine ist jetzt täglich im Betriebe.

Domäne Karlshöhe b. **Hofla (Sax).** (1007)

Ganz Hervorragendes im Musikinstrumentenbau ein gross leitet die Firma

Arnold Voigt, Klarneufkirchen.

Kataloge unsonst. Vertreter gesucht.

Wer kauft einige Mal getragene **Kleidungsstücke u. Stiefeln?** Offerten unter **Z. 11445** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (1445)

Getragenes Schuhwerk jeder Art kauft und halt ab **Albert Borgmann,** Schuhmachereister, Spatenmarkt 4.

Giftweizen

zur Aufzucht bei **Ernst Jentzsch, Leibnizstraße.**

1 gutes Tafelklavier (schwarz), verkauft preiswerth **Organist Kroll in Wettin.**

Zu verkaufen: **Eine Sammlung Cacteen** (1456) **Schillerstraße 51 II.**

Einige Hundert Bentner **Zuckerrübensamen** (Alt. Jahrgang) werden zu kaufen gesucht. Gest. Offerten erbitte unter **Z. 11450** an die Exped. dieser Zeitung.

Speise-Kartoffeln.

Imperator, Massentartoffeln . . . M. 2.-
Prof. Maercker, do. 2.-
Saxonia, meich 2.25
Wühlfänger, do. 2.25
Saisontartoffeln 4.-
frei Haus Halle.

Rittergut Canena, Michels. (1431)

Kartoffeln

für den Winterbedarf giebt ab in verschiedenen Sorten

Stadtgut Halle, Bühlbergweg 93.

Munkelkerne,

Getändel und andere, werden von einer Samenhandlung zu kaufen gesucht. Offerten erbeten u. **Offizier A. B. 403** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Ein gut erhaltener **Zimmermann'scher Dreiflachen** 1 m Trommelbreite, ist preiswerth zu verkaufen. Off. unter **Z. 11049** an die Expedition dieser Zeitung.

Zur gefälligen Beachtung!

Der **Ausverkauf** meiner gerant. echten und unverschnittene **griechischen Weine** findet von jetzt an in dem **Zigarren-Geschäft des Herrn Kallike, Magdeburgerstraße 23, hiet.**

H. Rothwein n. Bl. incl. oder per Liter vom Fass 0,70 M.

H. Weisswein die Bl. incl. od. per Liter vom Fass 0,80 M.

E. Wilkens. Nur noch einige Tage.

Auskünfte

über **Geschäfts- u. Privatverhältnisse** ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt (1269)

Beyrich & Greve, Internationales Auskunfts-Bureau, Halle a. S., G. Ulrichstr. 42 I, Fernspr. 625.

In meiner **Familie für Schülern, sorgf. Pflege und**

Pension **Bearbeitung der Schularbeiten** und für erwachsene, junge Mädchen zur weiteren geistl. u. musikal. u. prakt. Ausbildung. Gelehrte Lehrer und Musiklehrer im Deutschen unter **J. m. 10808** befürd.

Rudolf Mosse, Halle. (0315)

Pension!

Für ein Mädchen von 9 Jahren wird bei einem Pastor oder Lehrer auf dem Lande eine gute Pension gesucht, wo es vollständige Schulunterricht haben kann und lebendige Aufnahme findet.

Offert. bitte abzugeben unter **Z. 11501** an die Exped. dieser Zeitung. (1501)

Bei unterm Weg war es uns nicht möglich, persönlich Abschied zu nehmen, darum rufen wir hiermit Allen ein „herzliches Adieu“ zu und sprechen zugleich der hochgeachteten Patronen - Herrschaft v. **Zimmermann** auf **Stenford**, unserer lieben Gemeinde **H. a. S.**, dem verehrlichen Kirchengemeinde und der lieben Schützlinge unerer tiefgefühlter Dank aus für alle Liebesbeweigungen, besonders auch für die in den letzten Tagen. Gott wolle Alle segnen! (1485)

Halle, den 4. Oktober 1898.

L. Wolf und Frau, Schultheißer a. D.

Gemüthliches Heim!

Bermögendes **Wittwe**, 35 Jahre, 2 Kinder, möchte sich mit einem höhern Beamten oder gutverdienenden Landwirthe, welchen an einem gemüthlichen Heim gelegen, verheirathen.

Offerten unter **Z. 11496** an die Exped. d. Bl. (1496)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: **Frl. Helene Brüger** mit **Hrn. Emil Altmann** (Hena). — **Frl. Betty Gorn** mit **Hrn. Paul Herwig** (Hilgers) - **Hildersleben**.

Verheirathet: **Herr Dr. Fritz Meumann** mit **Frl. Helene Krönke** (Hilgers) - **Drochtersen**.

Geburten: Ein Mädchen: **Hrn. Gustav Helheim** (Gangerhausen).

G. H. o. b. e. n. Frau **Christiane Rejmann** (Wulpen i. A.). — **Herr Sel. H. a. D. Schaff** (Naumburg a. S.).

Gestern Abends 7 Uhr starb sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere unvergeßliche, sorgsame Mutter, Schwester und Schwägerin.

Bertha Eschke geb. **Jachaus** im 54. Lebensjahre.

Dies legte mit der Bitte um stillen Beileid samstagsvormittags **G. H. o. b. e. n.** **W. o. l. f.** **H. a. S.**, den 4. Oktober 1898.

Die Trauerreden **Hilfersleben**.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr starb nach langer, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Auguste Andrea** geb. **Ischner** in ihrem 63. Lebensjahre.

Dies legte samstagsvormittags **Halle**, d. 4. Oktober 1898.

Die Trauerreden **Hilfersleben**.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnis meinen theuren Entschlafenen sagen wir hierdurch innigsten Dank.

G. H. o. b. e. n. im Oktober 1898.

Auguste Goldacker u. Kinder.

Heer und Marine.

Personal-Veränderungen in der königl. preuß. Armee. Offiziere, Vortruppführer u. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Abschiedswilligungen.

Am Sanitätskorps. Die Oberärzte Dr. Keller vom Landw.-Bezirk Torquay, Dr. Schäfer vom Landw.-Bezirk Neuhaldensleben, Dr. Killes vom Landw.-Bezirk Minningen, Dr. Lange vom Landw.-Bezirk Halle a. S., Dr. Jung vom Landw.-Bezirk Göttingen, Dr. Sadelich vom Landw.-Bezirk Erfurt, die Oberärzte der Landw. I. Aufgeb.: Dr. Vetter vom Landw.-Bez. Vitzthum, Dr. Verhoff vom Landw.-Bez. Weisenfels zu Stadtschützen; Dr. Geise, Unterarzt der Inf., vom Landw.-Bez. Erfurt, Dr. Suck, Unterarzt der Landw. I. Aufgeb. vom Landw.-Bez. Götting, u. Militär-Ärztin befördert. Dr. Fischer, Oberarzt der Landw. I. Aufgeb. vom Landw.-Bez. Halle a. S., der Abschied bewilligt.

Es geht, daß der frühere Chef des Stabes des Oberkommandos der Infanterie, Konradtinal Major von dem affinen Dienst ausfindigen beabsichtigt, um die Leitung der Germania-Veranstaltung zu übernehmen.

Vermischtes.

In der hiesigen Wandergeschichte aus Bergkinder in Weiskal erhalt die „Bild. u. Bg.“ von dem Exerimenten in Bergkinder die nachstehende Paraphrase des wahren Sachverhalts: Die eingekerkerte „niedlichen Wandergeschichte“ hat uns amüsiert. Die Enttarnung des wahren Sachverhalts ist leicht. Der Apotheker Herr Dr. S. mit Gemahlin erzählten uns kurz nach dem Abzuge die Sache folgendermaßen: Alles liegt im tiefen Schlaf; es ist Morgens etwa 4 Uhr. Die Hüter müssen mit Rücksicht auf die in Alarm-Quartieren liegenden Truppen über Nacht schlafen. Da wachte der Apotheker auf und hörte jemand in sein Schlafzimmer eintreten. Er fährt ihn an: „Das geht mich denn doch zu weit; find Sie denn...?“ Der Angekerkerte war der Eigentümer von Weiskalenburg. Dieser antwortete etwa folgendermaßen: „Gnädigsten Herr, ich habe angeknipst, aber es wurde nicht herein gerufen. Dürfen wir auf Ihren Balkon? Uebrigens E. Majestät kommt schon die Treppe herauf.“ — „Frau, heraus!“ rief Dr. S. Im Nu war die Frau im antwortenden Zimmer, die Sachen konnten ihr noch eben ausgehört werden und der Herr Doktor in seine Dose fahren, da tritt Seine Majestät mit einem Gefolge von etwa vierzig Personen ein, um durch die Schlafkammer zum Balkon zu gelangen. „Oest la guorra!“ Herr Doktor, nehmen Sie es nicht übel,“ sagte er, „den Negenten von Weiskalenburg haben Sie aber freundlich begrüßt, das müßte ich noch gar nicht, daß er...“ — wäre. Eine Stunde mögen die hohen Herrschaften sich oben verweilt haben. Von Koffertladen und dergleichen kommt natürlich nicht die Rede sein. Beim Abschied sagte der Kaiser zur Frau Doktor: „Gnädige Frau ist wohl sehr erschrocken. Ich hoffe, mich Ihnen irgendwie erkenntlich zeigen zu können.“ Einige Tage danach befand Frau Doktor aus dem Civilbath Sr. Majestät das Bild des Kaisers mit der Aufschrift: „Zur freundl. Erinnerung an den Ueberfall in der Nacht vom 9. 10. September 1898. 4 Uhr. Wilhelm I. R.“ Das ist der wahre Sachverhalt.

Die Hebergabe der Heubergsche Schenke seitens des Deutschen Reiches an Preußen hat in Anwesenheit des Präsidenten des

Ranalmis, sowie von Vertretern des Reiches und des Staates gestern in Heuberg stattgefunden.

Das Geheimnis des Kofstallers. Das belle Gemälde des berühmten englischen Malers Constable ist untreulich das Porträt der schönen Engländerin von Deonshire. Dieses Weibchen wurde, wie sich mancher Künstler und Kunstfreund erinnern wird, vor etwa zehn Jahren aus der Gemäldesammlung des Bildhändlers Mennens in Londondirekt in London gefahren und konnte trotz hoher Belohnungen, die der geschickliche Kunsthandwerker aussetzte, nicht wieder erlangt werden. Hr. Agnew hatte für das Bild 10000 Pf. (200000 Mark) gebahlt und war begrifflichverwirrt untreulich über den Verlust. Jetzt soll nun der Sanitäts-Inspektor der Londoner Vorstadt Chelsea zufällig in dem Kofstaller eines kleinen Häuschens ein Gemälde entdeckt haben, das von Sachverständigen als das berühmte, lang vermißte Porträt der Engländerin von Deonshire erkannt wurde. Das Haus, in dem diese überaus schöne Frau gemacht ist, wird von einer alten, in großer Krautheit lebenden Frau bewohnt, die sich für die frühere Dienerin eines Mannes ausgibt, der gegenwärtig hinter Gittern im Kerker liegt. Man glaubt, daß dieser Mann, der schon mehrfach wegen Diebstahls bestraft wurde, mit dem Diebe des vermißten Gemäldes identisch ist.

In einer Gefängnisstrafe von 111 Jahren bestraft wurde vom Gericht zu Modena in der italienischen Provinz Spacorus der dortige Advokat Lupo Salavatore. Dieser Gekerkerten hatte seit langen Jahren in seiner amtlichen Thätigkeit mit munderbarem Geschick seine Klienten hinteres Licht geführt und das Gerichtswesen in die größte Verwirrung gebracht, indem er auf allen eberlichen Aktenstücken u. alle möglichen Unterschriften, wie die des Präsidenten und der Richter, des Staatsanwalts und des Gerichts-Schreibers so vollkommen nachahmte, daß diese Herren seinen Anstand nahmen, als sie die eigenen anerkennen. Um die Täuschung noch vollkommenere zu machen, kufte er stets einen unbedenklichen Augenblick zu benutzen und seine Fälschungen so verziehen. Schließlich kam man hinter seine Schliche, und bei der Vernehmung konnten ihm nicht weniger als 73 Fälle nachgewiesen werden. Nach dem Landesgerichte beträgt das Strafmaß für ein derartiges Delikt drei Jahre Gefängnis und zu diesem Strafmaß bestraft ihn das Gericht, für den ersten der Fälle. Bei den übrigen 72 ließ man Mißdeuten und erkannte nur auf die Hälfte des Mindestmaßes, also auf 18 Monate für jeden Fall, im Ganzen also auf 108 + 3 = 111 Jahre, da man das einfache Minimum, 219 Jahre, für alzu hart erachtete.

Das neue kaiserliche Schloß Cabinen. Der Kaiser hat das kaiserliche Schloß Cabinen in der Provinz Sachsen bei Weiskalenburg (etwa 7000 Morgen) schon bei lebendigen Vortage in Besitz nehmen, angenommen. Ueber das im Landkreise Elbing liegende Schloß theilt eine Korrespondenz folgendes mit: Cabinen, zwischen Elbing und dem Städtchen Tolkmitt gelegen, gehört zu den schönsten Anlagen Westpreußens. Das herrliche Schloß lehnt sich an einem Hügel, gegen einen bewaldeten Höhenrücken, den die Mauer eines alten Klosters krönt. Der Garten, dessen Anlagen als Sehenswürdigkeit der Provinz gelten, wird durch uralte Alleen in den Vorst übergeführt; ein starker, von Lebensblumen umrahmter Pfad führt zu der höchsten Erhebung, auf der das Familien-Platzwachen errichtet ist. Jenseits der Gasse erstreckt sich die Heide und Wälder bis an das herrliche Dorf heran, welches die Grenzen des Gutes bildet und einen rasen Schloßpark ermöglicht. Von Wäldern eingefasst, an die königliche Forst grenzt,

steht die Jagd des Gutes auf besonders hoher Stufe; durch seine Pflege, durch Anlage von Plantagen, von Schützgräben, Futterstellen und dergleichen ist der Wildstand ein ganz hervorragender. Cabinen befindet sich seit Generationen im Besitze der Familie Pirchner, die am Ende des vorigen und zu Beginn des jetzigen Jahrhunderts zu den reichsten Altengländern der Provinz zählt. Die Konstantinische zur Zeit Napoleons jedoch schied sich aus hier den Wohlstand und das Verfall. Erbin ist der Weib eines fast fischen Vermögens geblieben. Der jetzige Besitzer Herr Artur Julius Pirchner (geb. 28. August 1837) übernahm das Gut nach dem Tode des unvermählt ablebenden Vaders. Er war lange Zeit Landrath des Kreises, ist Altmeister a. D. und geübte während der letzten Jahre dem preussischen Landtage als Abgeordneter an. Landrath Pirchner ist mit einer Göttinger Dame verheiratet; die Ehe ist kinderlos.

Ueber die Bluthat in Bayern, die wie bereits kurz meldden, berüchtigt die „Münch. Neuch. Nachr.“ noch folgende Einzelheiten. Der in den Zeitungen stehende, Föderalbeiter Georg Becken verließ am Sonntag Vormittag mit den drei Kindern von denen er das kleinste, Louise, auf seinem Arme trug, eine Wohnung, nachdem er seinen neunjährigen Sohn, der auch mit ausziehen wollte, mit dem Auftrage, vier zu holen, fortgeschickt hatte. Neugier begab sich zunächst zum Schienengasse herab und ging an dem ersten Bahnhofsübergang stehenden Häuschen des Weiskalener Schmitt vorbei und in der Richtung gegen den etwa 350 Meter von hier entfernten zweiten Bahnhofsübergang weiter. Etwa 200 Meter von dem Weiskalenerhäuschen entfernt befindet sich im Bahndamm ein ziemlich breiter und langer Wassergraben, in dessen Dunkel Neuber den drei Kindern Aemdernde vertrieb. Man fand dort die drei Leichen aufeinandergelegt, auf dem Boden lag der älteste Knabe, auf diesem der zweite und oberhalb des Wälders. Aus dieser Lage geht hervor, daß zuerst das älteste und zuletzt das jüngste Kind getötet wurde. Die Hülle der Arme waren mit einem Kofstallerseid vollständig durchschnitten worden. Nach der entsehtigen That eilte der Förder zu dem etwa 180 Meter von dem Durchlasse entfernten zweiten Bahnhofsübergang und legte sich mit dem Halle auf eine Schiene. Im nächsten Moment war der Kopf vom Wumpfe getrennt. Die Kinder fand man bald darauf an dem bezeichneten Orte. Es ist mit fast absoluter Sicherheit anzunehmen, daß die grauenhafte That von einem bedauernswürdigen Bannhänger verübt wurde. Heutiger wird allgemein als brauer, nichterner Mann geschildert, der seine Kinder jählich liebte und mit seiner Frau gut lecht. Auch ist er seit längerer Zeit kranklich, so daß er in der Fahrt nur noch leibter Reisen machen konnte. Der Gekerkerte, gänzlich abweisend zu werden, hat seinen Selbstmord ungenügend beabsichtigt.

Nach Station! Der Abfuhrtransport für die Stoffe der ostfälischen Station ist gestern früh nach Bremen abgegangen, um sich dort auf dem Reichsbahndampfer „Bayern“ einzuschiffen. Die neuernannten Kommandanten der „Kaiserin Augusta“, Kapitän zur See Föhr, und der „Seydlitz“, Korvetten-Kapitän Hollmann, begeben sich in Begleitung der „Bayern“.

Morte agli Italiani! In Barona in Istrien rüdten etwa 70 italienische Bauern ein und durdzogen die Straßen unter den Rufen: „Morte agli Italiani!“ und „Morte al signori!“ wobei zwei italienische Gemeindevorstände gehandhabt wurden. In Spalato wurden italienische Matrosen von Kroaten angegriffen. Die Kroaten verübten durch Verhaftung der Angegriffen weitere Thätlichkeiten.

Amliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Beilage zur „Halleischen Zeitung.“

M. 30. Halle a/S., den 5. Oktober. 1898.

Mantlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die gefällige Wohlthätigkeit der auf Grund des § 46 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und Artikel 21 der hierzu erlassenen Ausführungs-Vermögens vom 4. November 1895 genannten Wohlthätigen und Glieder der Steueranschlüsse laßt mit Ende dieses Jahres ab und daher eine Herabsetzung der Wohlthätigen und Steuerbeiträge für die einzelnen Gewerbesteueranschlüsse auf eine dreifache, vom 1. Januar 1899 bis ab, Dezember 1901 laufende Wohlthätigkeit herabsetzen. Zur Vermeidung dieser Unannehmlichkeiten habe ich für die Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III

auf Grundbesitz, den 8. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr

und für die Angehörigen der Gewerbesteuerklasse IV

auf Grundbesitz, den 8. Oktober 1898, Vormittags 11 Uhr, ab 10 Uhr

in meinem Geschäftslokale, Hauptstraße Nr. 6, hierselbst, öffentlich, zu welchem Zwecke ich in dem Besonderen die Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

Die Wohlthätigkeit der Angehörigen der Gewerbesteuerklasse III und IV, welche ihre Wohlthätigkeit nicht in dem Termine zurückzahlen können, zu dem Zweck, die Wohlthätigkeit zu bekräftigen, eingeladen habe.

den Monaten Oktober bis Dezember d. J. in der evangelischen Samstagsmorgen durch kirchliche Organe eingeladen werden.

Magdeburg, den 16. September 1898.

Der Ober-Bezirks-Verwalter des Saalkreises.

Der Ober-Bezirks-Verwalter des Saalkreises.

Vorliegende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur Kenntnis der Polizei- und Ortsbehörden mit dem Ersuchen, der beregten sollte besondere Theilnahme und Förderung anzuwenden.

Halle a. S., den 29. September 1898.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

3. Nr. 12554. von Weiskal.

Bekanntmachung.

Am September d. J. sind im Saalkreise folgende Personen zu Gemeindevorständen gewählt und von dem beauftragten Wahlprüfer Albert Hoffmann in Weiskal.

Zum Schlichter: Kofstall August Hoffmann in Weiskal.

Zum Nachwählrichter: Landrath August Hoffmann in Weiskal.

Halle a. S., den 4. Okt. 1898.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

3. Nr. 12555. von Weiskal.

Bekanntmachung.

In dem Besitze des kaiserlichen Verwaltergeschäfts

ist die Wohnung Nr. 11 im Hofe

zu verpachten. Die Bedingungen sind bei dem Verwaltergeschäfte zu ersehen.

Daselbst ist in jeder für die Verpachtung alle bei der Verpachtung zu beachtenden Vorschriften zu befragen, wobei und bei der Verpachtung, Vermietung und Verpachtung zu verfahren ist, wobei und bei der Verpachtung zu verfahren ist, wobei und bei der Verpachtung zu verfahren ist.

Der Preis des einzelnen Exemplars beträgt 35 Pf. (Horte 5 Pf.) Ein Exemplar liegt hier zur Einsicht im Bureau aus.

Halle a. S., den 27. September 1898.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

3. Nr. 11498.1. von Jacobi, Regierungsrath.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Ausführungs-Bestimmungen zum Jagdgesetz vom 31. Juli 1895 werden nachstehend die Namen derjenigen Personen veröffentlicht, welche in der Zeit vom 1. bis 30. v. M. die Jagdscheine erlangt haben:

A. Jagdscheineerlangende: Otto, Mar., Gehmuth in Lobell.

B. Jagdscheineerlangende: Herrlich, Hermann, Zimmermeister in Leipzig.

